

2019

Abschluss 31. Dezember 2019

Gruppe Alpiq AG

(Teil der Alpiq Gruppe)

Kennzahlen 2019

Gruppe Alpiq AG

Mio. CHF	Operative Ergebnisse vor Sondereinflüssen			Ergebnisse gemäss IFRS		
	2019	2018	Veränderung in %	2019	2018	Veränderung in %
Nettoumsatz	4 042	5 293	-23,6	4 075	5 238	-22,2
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	45	115	-60,9	97	-37	> 100,0
Abschreibungen und Wertminderungen	-58	-76	-23,7	-306	-90	> 100,0
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)	-13	39	> -100,0	-209	-127	-64,6
Reinergebnis				-111	-114	2,6
				31.12.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Bilanzsumme (Mio. CHF)				4 602	6 179	-25,5
Total Eigenkapital (Mio. CHF)				2 488	2 548	-2,4
in % der Bilanzsumme				54,1	41,2	
Mitarbeitendenbestand (Vollzeitstellen)				1 018	1 352	-24,7

Inhaltsverzeichnis

- 4 Entwicklung und Ausblick Gruppe Alpiq AG

- Konzernrechnung Gruppe Alpiq AG**
- 10 Konsolidierte Erfolgsrechnung
- 11 Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
- 12 Konsolidierte Bilanz
- 14 Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals
- 15 Konsolidierte Geldflussrechnung
- 16 Anhang zur Konzernrechnung

- 28 Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Entwicklung und Ausblick Gruppe Alpiq AG

Vorbemerkungen

Wie angekündigt, lag das operative EBITDA der Gruppe Alpiq AG im Geschäftsjahr 2019 unter Vorjahr. Die klimafreundliche Schweizer Stromproduktion im Geschäftsbereich Generation Switzerland schloss trotz Marktprämie für Grosswasserkraftwerke in der Schweiz wie erwartet defizitär jedoch über dem Vorjahr ab. Die internationale Stromproduktion und der internationale Energiehandel lieferten gute Ergebnisse.

Im Hinblick auf eine zunehmend dekarbonisierte, digitalisierte und dezentrale Energiewelt hat Alpiq ihre beiden tschechischen Braunkohlekraftwerke Kladno und Zlín aus strategischen Gründen im zweiten Halbjahr 2019 veräussert. Damit betreibt Alpiq keine Kohlekraftwerke mehr. Mit dem Kohleausstieg reduzierte Alpiq den CO₂-Ausstoss der eigenen Kraftwerke um mehr als 60%.

Mit einem Nettoumsatz vor Sondereinflüssen von 4.0 Mrd. CHF (Veränderung gegenüber Vorjahr: – 1.3 Mrd. CHF) hat die Gruppe Alpiq AG ein EBITDA vor Sondereinflüssen von 45 Mio. CHF (– 70 Mio. CHF) und ein EBIT vor Sondereinflüssen von – 13 Mio. CHF (– 52 Mio. CHF) erwirtschaftet.

Zur Messung und Darstellung der operativen Performance verwendet Alpiq bis auf Stufe «Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)» auch alternative Performance-Kennzahlen. Dazu bereinigt Alpiq die Ergebnisse gemäss IFRS um sogenannte Sondereinflüsse, welche Alpiq nicht als Teil des operativen Ergebnisses betrachtet. Es handelt sich dabei nicht um Kennzahlen, die eine standardisierte Definition in den IFRS haben. Daher kann die Vergleichbarkeit mit solchen Kennzahlen, wie sie von anderen Unternehmen definiert sind, eingeschränkt sein. Diese Kennzahlen werden in einer Pro-forma-Rechnung präsentiert, um ein umfassenderes Verständnis zu ermöglichen, wie das Alpiq Management die Performance der Gruppe misst. Sie sind kein Ersatz für die Kennzahlen gemäss IFRS. In der Bilanz und der Geldflussrechnung verwendet Alpiq keine alternativen Performancekennzahlen.

Die Sondereinflüsse betragen im Geschäftsjahr 2019 insgesamt – 196 Mio. CHF auf Stufe EBIT. Wertminderungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der beiden tschechischen Kohlekraftwerke und der daraus resultierende Veräusserungsverlust, die Erhöhung der Rückstellungen für verlustbringende Verträge sowie Kosten für Restrukturierungsmassnahmen sowie Rechtsstreitigkeiten sind verantwortlich für die negativen Sondereinflüsse von insgesamt – 345 Mio. CHF. Demgegenüber stehen positive Sondereinflüsse im Umfang von 111 Mio. CHF aus der Entwicklung der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG und der Kernkraftwerk Leibstadt AG, welche aufgrund der vorteilhaften Entwicklungen auf den internationalen Kapitalmärkten eine positive Performance aufweisen. Darüber hinaus werden Fair-Value-Veränderungen von Energiederivaten, die im Zusammenhang mit der Absicherung von zukünftiger Stromproduktion abgeschlossen wurden, nicht im operativen Ergebnis berücksichtigt. Diese Fair-Value-Veränderungen reflektieren nicht die operative Performance der Geschäftstätigkeit, da sie ökonomisch mit der Wertveränderung der Produktionsanlagen und der Langfristverträge in Verbindung stehen. Sinkende Forward-Preise führen zu einer Abnahme des Werts der zukünftigen Produktionsvolumina und zu einer Werterhöhung auf den entsprechenden Absicherungen. Unter Anwendung der IFRS Richtlinien müssen die Fair-Value-Veränderungen der Absicherungsgeschäfte bereits im Berichtsjahr abgebildet werden. Da die zukünftigen Produktionsvolumina nicht zum Fair Value bewertet werden und diese Wertveränderungen somit nicht bereits im Berichtsjahr verbucht werden dürfen, führt dies zu einer buchhalterisch bedingten Periodenverschiebung der Ergebnisse. Da Alpiq diese Effekte, welche sich im Jahr 2019 auf 38 Mio. CHF beliefen, nicht als Teil des operativen Ergebnisses betrachtet, werden Fair-Value-Veränderungen von Energiederivaten, die im Zusammenhang mit der Absicherung von zukünftiger Stromproduktion abgeschlossen wurden, als Sondereinflüsse klassifiziert.

Zur transparenten Darstellung und Abgrenzung der sogenannten Sondereinflüsse ist analog zum Vorjahr die konsolidierte Erfolgsrechnung in einer Pro-forma-Rechnung dargestellt. Der folgende Kommentar zur finanziellen Performance der Gruppe Alpiq AG bezieht sich auf die operative Sicht, das heisst auf die Ergebnisentwicklung vor Sondereinflüssen.

Konsolidierte Erfolgsrechnung (Pro-forma-Rechnung vor bzw. nach Sondereinflüssen)

Mio. CHF	2019			2018		
	Operative Ergebnisse vor Sondereinflüssen	Sondereinflüsse ¹	Ergebnisse gemäss IFRS	Operative Ergebnisse vor Sondereinflüssen	Sondereinflüsse ¹	Ergebnisse gemäss IFRS
Nettoumsatz	4 042	33	4 075	5 293	-55	5 238
Aktiviert Eigenleistungen und Veränderung Vertragserfüllungskosten	3		3	4		4
Übriger betrieblicher Ertrag	39	2	41	67		67
Gesamtleistung	4 084	35	4 119	5 364	-55	5 309
Energie- und Warenaufwand	-3 781	71	-3 710	-4 985	-87	-5 072
Personalaufwand	-165	2	-163	-176	-16	-192
Übriger betrieblicher Aufwand	-93	-56	-149	-88	6	-82
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	45	52	97	115	-152	-37
Abschreibungen und Wertminderungen	-58	-248	-306	-76	-14	-90
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)	-13	-196	-209	39	-166	-127
Anteil am Ergebnis von Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen			-8			-20
Finanzaufwand			-50			-43
Finanzertrag			42			35
Ergebnis vor Ertragssteuern			-225			-155
Ertragssteuern			114			41
Reinergebnis			-111			-114

¹ Beinhalten Effekte aus der Veräusserung von Geschäftsteilen sowie aus der Performance der Fondsanteile für Stilllegung und Entsorgung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG und der Kernkraftwerk Leibstadt AG, Fair-Value-Änderungen von Energiederivaten, die im Zusammenhang mit der Absicherung von zukünftiger Stromproduktion abgeschlossen wurden, Rückstellungen, Wertminderungen sowie Restrukturisierungskosten.

Operatives Ergebnis der Gruppe Alpiq AG (vor Sondereinflüssen)

Das operative Ergebnis der Gruppe Alpiq AG liegt wie angekündigt unter Vorjahr, was auf das weiterhin anspruchsvolle Marktumfeld zurückzuführen ist. Während die Stromproduktion in Europa sowie das Energiehandels-, Industrie- und Grosskundengeschäft in Süd- und Westeuropa erfolgreich abschlossen, ist die Schweizer Stromproduktion weiterhin defizitär aufgrund der zeitverzögerten Effekte aus den Absicherungsgeschäften.

Generation

Der Geschäftsbereich Generation Switzerland konzentriert sich auf die Stromproduktion aus Schweizer Wasserkraft und Kernenergie. Im Kraftwerkportfolio befinden sich Flusskraftwerke, Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke im Hydro-Bereich sowie die Beteiligungen an der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG und der Kernkraftwerk Leibstadt

AG. Zudem bewirtschaftet der Geschäftsbereich die beiden Anteile an der HYDRO Exploitation SA und der Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG).

Der EBITDA-Beitrag des Geschäftsbereichs Generation Switzerland liegt über Vorjahr, ist jedoch immer noch defizitär. Im Bereich der Wasserkraft wirkt sich die höhere Marktprämie positiv aus. Hingegen konnten die ausserordentlich hohen hydraulischen Zuflüsse im ersten Halbjahr 2018, die sich infolge grosser Schneemengen und des warmen Frühlings ergeben hatten, im Jahr 2019 nicht erreicht werden. Im Bereich der Kernenergie sinkt die Produktionsmenge im Vergleich zum Vorjahr. Hauptgrund dafür sind die im Jahr 2018 ausgelaufenen langfristigen Bezugsverträge. Hingegen verzeichnet das Kernkraftwerk Leibstadt 2019 eine höhere Produktion als im Vorjahr, als die Wartungsarbeiten ausserplanmässig verlängert werden mussten.

Die Geschäftseinheit Thermal Power Generation produziert Strom und Wärme in thermischen Kraftwerken in Ungarn, Italien und Spanien. Bis zu deren Veräusserung im August 2019 umfasste der Geschäftsbereich Thermal Power Generation auch noch die beiden Kohlekraftwerke Kladno und Zlín in Tschechien. Aktuell befinden sich im Kraftwerksportfolio Gas-Kombikraftwerke und Schnellstart-Gasturbinen. Dank ihrem hohen elektrischen Wirkungsgrad und ihrer Flexibilität gehören Gas-Kombikraftwerke zu den effizientesten konventionellen Anlagen. Sie liefern einen Beitrag zur Netzstabilität und bieten zusätzliche Leistungen wie Wärme für die Fernwärmeversorgung. Neben dem Kraftwerkseinsatz im Kurzfristbereich werden diese Anlagen auch in allen drei Ländern von den jeweiligen Netzbetreibern zur Netzregelung eingesetzt. Der Strom wird durch Digital & Commerce oder Dritte am europäischen Stromhandelsmarkt abgesetzt.

Der EBITDA-Beitrag der Geschäftseinheit Thermal Power Generation liegt deutlich unter dem Vorjahresergebnis, leistet aber dennoch einen wesentlichen Beitrag zum operativen Ergebnis der Gruppe Alpiq AG. Für diesen tieferen Ergebnisbeitrag sind drei Faktoren verantwortlich. Erstens konnte der Ende 2018 auslaufende Vertrag zwischen dem Gas-Kombikraftwerk Csepel und dem staatlichen Energieversorgungsunternehmen Ungarns, MVM, zwar verlängert werden, jedoch musste der Preis auf Basis der aktuellen Marktbedingungen neu ausgehandelt werden und ist deshalb wie erwartet tiefer. Zweitens hat die per Ende Jahr 2018 erfolgte Übernahme der 33,3 %-Beteiligung von Eviva am Gas-Kombikraftwerk San Severo zur Folge, dass die Einnahmen aus den Tollingverträgen wegfallen. Drittens wurden die Kohlekraftwerke Kladno und Zlín verkauft und lieferten somit ab September 2019 keinen Ergebnisbeitrag mehr.

Digital & Commerce

Der Geschäftsbereich Digital & Commerce umfasst die Optimierung der eigenen Kraftwerke sowie die Optimierung dezentraler Erzeugungseinheiten und der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien Dritter. Der Geschäftsbereich schliesst zudem den Handel mit standardisierten und strukturierten Produkten für Strom und Gas sowie mit Emissionsrechten und Zertifikaten ein. Des Weiteren konzentriert sich der Geschäftsbereich auf die Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen mit künstlicher, selbstlernender Intelligenz, um mithilfe der Digitalisierung künftig alle Energiemanagementsysteme zu optimieren und zu vernetzen.

Der EBITDA-Beitrag des Geschäftsbereichs Digital & Commerce verfehlte das Vorjahresniveau nur knapp. Die Optimierung in Italien liegt insbesondere aufgrund der höheren Erträge aus Systemdienstleistungen deutlich über Vorjahr. Zusammen mit der positiven Entwicklung in der Optimierung in Spanien konnten die tieferen Ergebnisse aus der Optimierung des Hydro- und Nuklearportfolios in der Schweiz kompensiert werden. Die Handelsaktivitäten in Osteu-

ropa entwickelten sich im Vorjahresvergleich deutlich positiv. In der Geschäftseinheit Energy Retail wurde die Expansion in die Märkte Deutschland und Tschechien vorangetrieben und die Strategie im Markt Frankreich weiterentwickelt. In Frankreich wurde Alpiq in einer Umfrage im Jahr 2019 zum dritten Mal in Folge zur besten Lieferantin im französischen Strommarkt für Industriekunden gewählt.

Konzernbilanz und Geldflussrechnung (nach Sondereinflüssen)

Per Bilanzstichtag 31.12.2019 beträgt die Bilanzsumme 4,6 Mrd. CHF im Vergleich zu 6,2 Mrd. CHF per Ende 2018. Das Anlagevermögen hat gegenüber dem Vorjahr um rund 0,7 Mrd. CHF abgenommen. Dies ist einerseits auf die Abschreibungen und Wertminderungen zurückzuführen und andererseits auf den Verkauf der Gesellschaft Alpiq Generation (CZ) s.r.o., welche die beiden Kohlekraftwerke Kladno und Zlín hält. Darüber hinaus konnten die langfristigen Terminguthaben vollständig ins Umlaufvermögen umgebucht werden. Dies weil der Oberste Gerichtshof in Bukarest Anfang 2019 entschieden hat, dass das von der rumänischen Steuerbehörde ANAF (Agenția Națională de Administrare Fiscală) verfügte Steuerbetreffnis bis zu einer Gerichtsentscheid nicht vollstreckbar ist. Das Umlaufvermögen hat sich durch die Abnahme der positiven Wiederbeschaffungswerte der Derivate verringert. Die Abnahme ist insbesondere auf tiefere Commodity-Preise sowie veränderte Volatilitäten zurückzuführen.

Das Eigenkapital beläuft sich per 31.12.2019 auf 2,5 Mrd. CHF und liegt um 60 Mio. CHF unter dem Wert per Ende 2018. Das negative Reinergebnis von – 111 Mio. CHF wird teilweise kompensiert durch das positive sonstige Ergebnis von 51 Mio. CHF. Die Eigenkapitalquote liegt bei soliden 54,1 % (31.12.2018: 41,2 %).

Das Fremdkapital konnte um 1,5 Mrd. CHF reduziert werden. Das langfristige Fremdkapital hat sich gegenüber dem 31.12.2018 um rund 300 Mio. CHF verringert. Hauptursachen sind die Rückzahlung von Darlehen der Alpiq Holding AG, fristigkeitsbedingte Umgliederungen bei den Finanzverbindlichkeiten und den übrigen Verbindlichkeiten sowie die Abnahme der latenten Ertragssteuern infolge des Verkaufs von Alpiq Generation (CZ) s.r.o. Demgegenüber haben die langfristigen Rückstellungen für verlustbringende Verträge um 61 Mio. CHF zugenommen. Die Zunahme betrifft insbesondere den verlustbringenden Vertrag für den künftigen Bezug von Energie aus dem Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance. Das kurzfristige Fremdkapital verringerte sich um rund 1,2 Mrd. CHF, was grösstenteils auf die Abnahme der negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente und der Verbindlichkeiten zurückzuführen ist.

Der Geldfluss aus operativer Tätigkeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von –61 Mio. CHF auf –107 Mio. CHF. Obschon das EBITDA mit 97 Mio. CHF positiv ausfiel (Vorjahr: –37 Mio. CHF), wirkte sich die Zunahme des Nettoumlaufvermögens negativ auf den operativen Geldfluss aus. Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 300 Mio. CHF angestiegen und liegt bei 404 Mio. CHF. Die Veräusserung der Alpiq Generation (CZ) s.r.o. sowie die Veränderung bei den Terminguthaben sind hauptverantwortlich für diesen Anstieg. Die Mittel aus der Veräusserung wurden insbesondere verwendet, um die Bruttoverschuldung weiter zu reduzieren, was sich im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit widerspiegelt. Dieser zeigt einen Geldabfluss von 290 Mio. CHF, wovon 274 Mio. CHF für die Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten verwendet wurden. Insgesamt reduzierte sich der Bestand an flüssigen Mitteln um 9 Mio. CHF auf 496 Mio. CHF.

Ausblick

Das Jahr 2020 wird durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Im aktuell schwierigen Umfeld bewähren sich die in Schweizer Franken abgesicherten Strom- und CO₂-Preise und wirken sich positiv auf das Ergebnis 2020 der Gruppe Alpiq AG aus. Der Bundesrat hat im April 2020 zur Stärkung der Energiestrategie 2050 die Vernehmlassung des revidierten Energiegesetzes eröffnet. Damit sollen auslaufende Fördermassnahmen verlängert und dem Wettbewerb angepasst werden. Gleichzeitig hat der Bundesrat seine Absicht zur Marktöffnung unterstrichen und die Stossrichtung definiert, indem er das UVEK mit der Erarbeitung von Änderungen im Stromversorgungsgesetz anhand definierter Eckwerte beauftragte. Die Rahmenbedingungen im Schweizer Strommarkt sind momentan jedoch nach wie vor unvorteilhaft. Im Bereich der Hydroenergie hat das Parlament im März 2019 entschieden, das Wasserzinsregime bis Ende 2024 fortzuführen, was eine zusätzliche finanzielle Belastung darstellt. Im Bereich der Kernenergie hat der Bundesrat im Rahmen der Revision der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV) im November 2019 unter anderem die Reduktion der Realrendite von 2,0 % auf 1,6 % beschlossen, was bei den Betreibergesellschaften Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG und Kernkraftwerk Leibstadt AG zu einem höheren Refinanzierungsbedarf führen wird. Im internationalen Geschäft geht Alpiq aus heutiger Sicht grundsätzlich weiterhin von stabilen Beiträgen des Energiehandels- und Grosskundengeschäfts sowie der europäischen Stromproduktion aus. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Gruppe Alpiq AG können aktuell noch nicht abschliessend eingeschätzt werden. Alpiq ist Teil einer klimafreundlichen Energiezukunft und darauf ausgerichtet, diese aktiv mitzugestalten, in der Schweiz und in Europa.

Konzernrechnung Gruppe Alpiq AG

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Mio. CHF	2019	2018 (angepasst)
Nettoumsatz	4 075	5 238
Aktivierte Eigenleistungen und Veränderung Vertragserfüllungskosten	3	4
Übriger betrieblicher Ertrag	41	67
Gesamtleistung	4 119	5 309
Energie- und Warenaufwand	-3 710	-5 072
Personalaufwand	-163	-192
davon Löhne und Gehälter	-129	-139
davon Personalvorsorgeaufwand und sonstige Personalaufwendungen	-34	-53
Übriger betrieblicher Aufwand	-149	-82
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	97	-37
Abschreibungen und Wertminderungen	-306	-90
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)	-209	-127
Anteil am Ergebnis von Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen	-8	-20
Finanzaufwand	-50	-43
Finanzertrag	42	35
Ergebnis vor Ertragssteuern	-225	-155
Ertragssteuern	114	41
Reinergebnis	-111	-114
Nicht beherrschende Anteile am Reinergebnis	1	14
Anteil Alpiq AG Aktionäre am Reinergebnis	-112	-128

Erläuterungen zu Änderungen in der Darstellung siehe Seite 23.

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	2019	2018
Reinergebnis	-111	-114
Cashflow Hedges (Gruppengesellschaften)	42	50
Ertragssteuern	-9	-11
Netto nach Ertragssteuern	33	39
Cashflow Hedges (Partnerwerke und übrige assoziierte Unternehmen)	1	1
Netto nach Ertragssteuern	1	1
Währungsumrechnungsdifferenzen	27	-37
Netto nach Ertragssteuern	27	-37
In Erfolgsrechnung rezyklierbare Positionen, netto nach Ertragssteuern	61	3
Neubewertung von Vorsorgeplänen (Gruppengesellschaften)	2	-14
Ertragssteuern	0	3
Netto nach Ertragssteuern	2	-11
Neubewertung von Vorsorgeplänen (Partnerwerke und übrige assoziierte Unternehmen)	-15	32
Ertragssteuern	3	-6
Netto nach Ertragssteuern	-12	26
Nicht in Erfolgsrechnung rezyklierbare Positionen, netto nach Ertragssteuern	-10	15
Sonstiges Ergebnis	51	18
Gesamtergebnis	-60	-96
Nicht beherrschende Anteile	0	17
Anteil Alpiq AG Aktionäre	-60	-113

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2018
Sachanlagen	354	860
davon Liegenschaften	105	108
davon Kraftwerksanlagen	186	737
davon Übertragungsanlagen	6	6
davon übrige Sachanlagen	5	4
davon Anlagen in Bau und Anzahlungen	15	5
davon Nutzungsrechte Leasing	37	
Immaterielle Anlagen	48	63
davon Energiebezugsrechte	7	9
davon übrige immaterielle Anlagen	39	47
davon Anlagen in Entwicklung und Anzahlungen	2	7
Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen	864	904
Langfristige Terminguthaben		144
Übrige langfristige Aktiven	962	1 012
davon Aktivdarlehen	862	862
davon Finanzbeteiligungen	1	1
davon sonstige langfristige Aktiven	99	149
Latente Ertragssteuern	97	36
Anlagevermögen	2 325	3 019
Vorräte	58	68
Derivative Finanzinstrumente	580	1 309
Forderungen	942	1 159
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	616	793
davon sonstige Forderungen	326	366
Rechnungsabgrenzungsposten	187	95
Kurzfristige Terminguthaben	14	24
Flüssige Mittel ¹	496	505
Umlaufvermögen	2 277	3 160
Total Aktiven	4 602	6 179

¹ Flüssige Mittel beinhalten Bankkonten von ausländischen Tochtergesellschaften mit einem Saldo von total 36 Mio. EUR, umgerechnet 39 Mio. CHF (Vorjahr: 52 Mio. EUR, umgerechnet 59 Mio. CHF), die aufgrund von Bestimmungen in lokal abgeschlossenen Finanzierungsverträgen verpfändet sind und nur für die Deckung des eigenen Bedarfs an flüssigen Mitteln benützt werden dürfen. Diese Mittel sind deshalb für die Gruppe Alpiq AG nicht vollständig frei verfügbar.

Passiven

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2018 (angepasst)
Aktienkapital	304	304
Agio	64	64
Reserven	2 107	2 167
Anteil Alpiq AG Aktionäre am Eigenkapital	2 475	2 535
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	13	13
Total Eigenkapital	2 488	2 548
Langfristige Rückstellungen	359	302
davon Rückstellungen für verlustbringende Verträge	329	268
davon Rückstellungen für Rückbau eigene Kraftwerke	5	5
davon Rückstellungen für Gewährleistungen	1	4
davon übrige Rückstellungen	24	25
Latente Ertragssteuern	123	177
Personalvorsorgeverbindlichkeiten	44	46
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	163	433
davon Passivdarlehen	126	433
davon Leasingverbindlichkeiten	37	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	134	203
Langfristiges Fremdkapital	823	1 161
Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern	15	19
Kurzfristige Rückstellungen	30	50
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	34	33
davon Passivdarlehen	29	33
davon Leasingverbindlichkeiten	5	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	578	879
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	408	595
davon sonstige Verbindlichkeiten	170	284
Derivative Finanzinstrumente	432	1 233
Rechnungsabgrenzungsposten	202	256
Kurzfristiges Fremdkapital	1 291	2 470
Fremdkapital	2 114	3 631
Total Passiven	4 602	6 179

Erläuterungen zu Änderungen in der Darstellung siehe Seite 23.

Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals

Mio. CHF	Aktienkapital	Agio	Cashflow-Hedge-Reserven	Währungs-umrechnungs-differenzen	Gewinnreserven	Anteil Alpiq AG Eigenkapitalgeber am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Total Eigenkapital
Eigenkapital 1.1.2019	304	64	4	-420	2 583	2 535	13	2 548
Reinergebnis der Periode					-112	-112	1	-111
Sonstiges Ergebnis			34	28	-10	52	-1	51
Gesamtergebnis			34	28	-122	-60		-60
Eigenkapital 31.12.2019	304	64	38	-392	2 461	2 475	13	2 488

Mio. CHF	Aktienkapital	Agio	Cashflow-Hedge-Reserven	Währungs-umrechnungs-differenzen	Gewinnreserven	Anteil Alpiq AG Eigenkapitalgeber am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Total Eigenkapital
Eigenkapital 1.1.2018	304	64	-29	-377	2 715	2 677	-20	2 657
Reinergebnis der Periode					-128	-128	14	-114
Sonstiges Ergebnis			39	-39	15	15	3	18
Gesamtergebnis			39	-39	-113	-113	17	-96
Effekte aus Zusammenschlüssen mit Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung ¹					5	5	-14	-9
Dividendenausschüttung							-4	-4
Veränderung nicht beherrschende Anteile			-6	-4	-24	-34	34	
Eigenkapital 31.12.2018	304	64	4	-420	2 583	2 535	13	2 548

¹ Einzelheiten siehe Anmerkung 3

Konsolidierte Geldflussrechnung

Mio. CHF	2019	2018
Ergebnis vor Ertragssteuern	-225	-155
Anpassungen für:		
Abschreibungen und Wertminderungen	306	90
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	-2	
Anteil am Ergebnis von Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen	8	20
Finanzergebnis	8	8
Sonstiger zahlungsunwirksamer Erfolg	59	9
Veränderung Rückstellungen (ohne Verzinsung)	33	-65
Veränderung Personalvorsorgeverbindlichkeiten und übrige langfristige Verbindlichkeiten	-11	14
Veränderung derivative Finanzinstrumente	-26	21
Veränderung des Nettoumlaufvermögens (ohne Derivate, kurzfristige Finanzforderungen/-verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen)	-240	24
Übrige Finanzeinnahmen/-ausgaben	-8	-7
Bezahlte Ertragssteuern	-9	-20
Geldfluss aus operativer Tätigkeit	-107	-61
Sach- und immaterielle Anlagen		
Investitionen	-39	-34
Veräusserungen		1
Tochtergesellschaften		
Veräusserungen ¹	265	-1
Assoziierte Unternehmen		
Veräusserungen	2	28
Aktivdarlehen und Finanzbeteiligungen		
Investitionen	-1	-1
Veränderung kurz- und langfristige Terminguthaben	133	63
Dividenden von Partnerwerken, übrigen assoziierten Unternehmen und Finanzbeteiligungen	14	18
Erhaltene Zinsen	30	30
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	404	104
Gewinnausschüttung an nicht beherrschende Anteile		-1
Aufnahme Finanzverbindlichkeiten	3	2
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten	-274	-113
Bezahlte Zinsen	-19	-24
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-290	-136
Währungsumrechnungsdifferenzen	-16	-12
Veränderung der flüssigen Mittel	-9	-105
Nachweis:		
Flüssige Mittel am 1.1.	505	610
Flüssige Mittel am 31.12.	496	505
Veränderung	-9	-105

1 Einzelheiten siehe Anmerkung 3

Anhang zur Konzernrechnung

1 Wertminderungen und Rückstellungen

2019: Zuordnung der Wertminderungen und Rückstellungen

Auf den beiden veräusserten tschechischen Kohlekraftwerke Kladno und Zlín im Geschäftsbereich Generation International mussten Wertminderungen in der Höhe von 239 Mio. CHF vorgenommen werden. Detaillierte Erläuterungen dazu sind in Anmerkung 3 enthalten. Im Geschäftsbereich Digital & Commerce musste in den Anlagen in Entwicklung und in den übrigen immateriellen Anlagen eine Wertminderung in der Höhe von 7 Mio. CHF respektive 2 Mio. CHF vorgenommen werden, da eine Software nicht im ursprünglich erwarteten Umfang eingesetzt werden kann. Des Weiteren musste die Rückstellung für verlustbringende Verträge erhöht werden. Die Erhöhung betrifft im Wesentlichen zwei Verträge. Die Rückstellung für den verlustbringenden Vertrag für den künftigen Bezug von Energie aus dem Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance musste um 55 Mio. CHF und die Rückstellung für einen verlustbringenden Vertrag im Ausland um 4 Mio. CHF erhöht werden.

2018: Zuordnung der Wertminderungen und Rückstellungen

Aufgrund der positiven Entwicklung der Strompreise mussten im Jahr 2018 keine Wertminderungen auf Kraftwerksanlagen vorgenommen werden. Im Geschäftsjahr 2018 resultierte in der ehemaligen Geschäftseinheit smart Energy East ein Verlust. In diesem Zusammenhang sowie aufgrund der zukünftigen Rentabilitätsersparungen des Handels in den ost- und südosteuropäischen Märkten wurde entschieden, die Geschäftseinheiten im Osten und Westen im Geschäftsbereich Digital & Commerce zusammenzulegen. Vor diesem Hintergrund musste der dem Handel und Vertrieb Ost- und Südosteuropa (Geschäftsbereich Digital & Commerce) zugeordnete Goodwill in Höhe von 1 Mio. CHF vollständig wertberichtigt werden. Die Rückstellung für den verlustbringenden Vertrag für den künftigen Bezug von Energie aus dem Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance SA konnte um 5 Mio. CHF reduziert werden. Eine Rückstellung für einen verlustbringenden Vertrag im Ausland konnte um 23 Mio. CHF reduziert werden.

2 Eventualverbindlichkeiten

Nach dem Steueraudit bei der Bukarester Niederlassung der Alpiq Energy SE, Prag, hat die rumänische Steuerbehörde ANAF (Agenția Națională de Administrare Fiscală) im September 2017 Alpiq den finalen Entscheid zum Steuerbetreffnis in Höhe von 793 Mio. RON, umgerechnet 180 Mio. CHF, für Mehrwertsteuer, Gewinnsteuer und Strafsteuern (inklusive Verzugszinsen) für die Periode 2010 bis 2014 zugestellt. Das von der ANAF ermittelte Steuerbetreffnis wird dem Grunde als auch der Höhe nach bestritten, da Alpiq überzeugt ist, dass die Geschäftsaktivitäten der Alpiq Energy SE in Rumänien stets unter Beachtung der anwendbaren rumänischen und europäischen Regeln und Gesetze ausgeübt worden sind. Die Position von Alpiq wird von den aktuell vorliegenden Einschätzungen externer Rechts- und Steuerexperten bestätigt. Alpiq hat im Jahr 2017 bei der ANAF gegen das Steuerbetreffnis Einsprache erhoben. Den diesbezüglichen Entscheid der ANAF hat Alpiq Ende Juni 2018 erhalten. Die ANAF stützte in der Hauptsache ihre eigene Auffassung und wies die Einsprache in Bezug auf einen Betrag von 589 Mio. RON, umgerechnet 134 Mio. CHF, als unbegründet zurück. In Bezug auf einen Betrag von 204 Mio. RON, umgerechnet 46 Mio. CHF, hat sie die Entscheidung aus dem Steueraudit aufgehoben und eine Neubeurteilung angeordnet. In einem betragsmässig unwesentlichen Punkt hat die ANAF zu Gunsten von Alpiq entschieden. Den Einspracheentscheid der ANAF hat Alpiq unter Ergreifung des zur Verfügung stehenden Rechtsmittels angefochten. Am 29.1.2019 hat der oberste Gerichtshof in Bukarest entschieden, dass das von der ANAF verfügte Steuerbetreffnis im Betrag von 589 Mio. RON, umgerechnet 134 Mio. CHF, bis zu einem erstinstanzlichen Gerichtsentscheid nicht vollstreckbar ist. Die Gutheissung des entsprechenden Begehrens von Alpiq hat zur Folge, dass der von der ANAF geforderte Betrag nicht mehr mit einer Bankgarantie sichergestellt werden muss und die zu diesem Zweck verpfändeten Gelder, welche sich per 31.12.2018 auf 130 Mio. EUR, umgerechnet 147 Mio. CHF, beliefen und nach Abzug der zukünftig zu erwartenden Verluste nach IFRS 9 in der Position «Langfristige Terminguthaben» ausgewiesen waren, wiederum zur freien Verfügung von Alpiq stehen. Die Bankgarantie und die Verpfändung des Bankkontos wurden am 14.2.2019 aufgehoben. Am 3.9.2019 hat das Berufungsgericht in Bukarest zudem das Begehren von Alpiq gutgeheissen, dass das verfügte Steuerbetreffnis bis zu einem letztinstanzlichen Gerichtsurteil nicht vollstreckbar ist. Diese Entscheidung ist rechtskräftig. Alpiq fordert von ANAF die Erstattung der im Zusammenhang mit der Bankgarantie entstandenen Kosten und weiterer Aufwendungen und hat deshalb im Herbst 2019 eine entsprechende Klage beim Berufungsgericht in Bukarest eingereicht. Alpiq schätzt es weiterhin als unwahrscheinlich ein, dass sie in dieser Angelegenheit unterliegen wird, weshalb keine Verbindlichkeit für das Steuerbetreffnis verbucht wurde.

Für weitere Verpflichtungen im Zusammenhang mit Partnerwerken wird auf Anmerkung 4.3 im Geschäftsbericht 2019 (Seiten 121 ff) der Alpiq Holding AG verwiesen.

3 Veräusserte Konzerngesellschaften und Beteiligungen

2019

Abgänge von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung (transactions under common control)

Im Jahr 2019 hat Alpiq eine Änderung an der Konzernstruktur vorgenommen, welche zu folgendem Abgang bei der Gruppe Alpiq AG führte:

	Sitz	Direkte Beteiligungsquote in %
Eole Jura SA	Muriaux, CH	30,0

Die Transaktion erfolgte zum Buchwert von 1 Mio. CHF durch Gewährung eines kurzfristigen Darlehens.

Übrige Veränderungen

Am 30.8.2019 wurde der Verkauf der Alpiq Generation (CZ) s.r.o., welche die beiden thermischen Kraftwerke Kladno und Zlín hält, an die zur Sev.en Energy Group gehörende Sev.en Zeta a.s. (CZ) vollzogen. Der Veräusserungspreis betrug 280 Mio. CHF, was zu einem Nettozugang an flüssigen Mitteln von 265 Mio. CHF geführt hat. Die Aktiven und Verbindlichkeiten der Gesellschaft waren seit dem 15.5.2019 als «Zur Veräusserung gehaltene Aktiven» respektive «Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten» bilanziert. Unmittelbar vor der Klassierung als «Zur Veräusserung gehaltene Aktiven» respektive «Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten» wurde der erzielbare Wert der Alpiq Generation (CZ) s.r.o. berechnet. Dabei wurde ein Abzinsungssatz vor Steuern in der Höhe von 5,34 % verwendet. Die Bewertung führte zu einer Wertminderung auf den Sachanlagen in der Höhe von 186 Mio. CHF. Alpiq hat im ersten Halbjahr 2019 die Annahmen bezüglich der Planperioden, welche eine wesentliche Basis für die Berechnung des Nutzwerts darstellen, aktualisiert. Dabei sind auch Erkenntnisse aus der Binding-Offer-Phase des Verkaufsprozesses sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich der CO₂-Preise und der Klimadiskussionen in Europa eingeflossen. Die Wertminderung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Alpiq zum einen ihre Einschätzung bezüglich der zukünftigen Entwicklung der CO₂-Preise und sonstiger Kosten erhöht und zum andern die Annahmen bezüglich der erwarteten Laufzeit und der Ertragsaussichten der beiden Kraftwerke reduziert hat. Nach der Umklassierung wurde eine weitere Wertminderung in der Höhe von 53 Mio. CHF auf den zur Veräusserung gehaltenen Aktiven erfasst, um den Buchwert auf den Verkaufspreis abzüglich Veräusserungskosten zu reduzieren. Nach Umgliederung der kumulativen Währungsumrechnungsverluste von 54 Mio. CHF beläuft sich der Verlust aus Veräusserung auf 53 Mio. CHF. Dieser ist in der Position «Übriger betrieblicher Aufwand» enthalten.

2018**Abgänge von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung (transactions under common control)**

Im Jahr 2018 hat Alpiq Änderungen an der Konzernstruktur vorgenommen, welche zu folgenden Abgängen bei der Gruppe Alpiq AG führten:

	Sitz	Direkte Beteiligungsquote in %
Alpiq InTec Italia S.p.A.	Mailand, IT	51,0
Blenio Kraftwerke AG	Blenio, CH	17,0
Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG	Rheinfelden, CH	13,5
Kraftwerke Hinterrhein AG	Thusis, CH	9,3
Kraftwerke Zervreila AG	Vals, CH	21,6
Maggia Kraftwerke AG	Locarno, CH	12,5

Diese Transaktionen erfolgten im Umfang von 82 Mio. CHF durch Gewährung von kurzfristigen Darlehen.

Übrige Veränderungen

Anfang Februar 2018 haben Alpiq AG und die BKW Energie AG (BKW) vereinbart, einen Stromliefervertrag aufzulösen. Seit Inbetriebnahme des Kernkraftwerks Leibstadt (KKL) bezog BKW über diesen Vertrag 5,3 % des im KKL erzeugten Stroms über Alpiq. Im Gegenzug trat Alpiq eine direkte Beteiligung von 5,0 % am Aktienkapital des KKL an BKW ab. Der Vollzug erfolgte am 20.9.2018. Der Anteil der Alpiq AG an der Kernkraftwerk Leibstadt AG reduzierte sich somit auf 27,4 %. Die Verbuchung dieser Transaktion hat keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis 2018 der Gruppe Alpiq AG.

4 Wesentliche Konzerngesellschaften und Beteiligungen

Konzerngesellschaften	Sitz	Direkte Beteiligungsquote in %
Alpiq AG	Olten, CH	100,0
Aero Rossa S.r.l.	Mailand, IT	100,0
Alpiq Csepel Kft.	Budapest, HU	100,0
Alpiq Energia Bulgaria EOOD	Sofia, BG	100,0
Alpiq Energía España S.A.U.	Madrid, ES	100,0
Alpiq Energia Italia S.p.A.	Mailand, IT	100,0
Alpiq Energie France S.A.S.	Neuilly-sur-Seine, FR	100,0
Alpiq Energy SE	Prag, CZ	100,0
Alpiq Hydro Italia S.r.l.	Mailand, IT	90,0
Alpiq Italia S.r.l.	Mailand, IT	100,0
Alpiq Retail CZ s.r.o. ¹	Prag, CZ	100,0
Alpiq Retail France S.A.S. ¹	Neuilly-sur-Seine, FR	100,0
Alpiq Services CZ s.r.o.	Prag, CZ	100,0
Alpiq Solutions France S.A.S.	Neuilly-sur-Seine, FR	100,0
Alpiq Wind Italia S.r.l.	Mailand, IT	100,0
Arclight AG	Olten, CH	100,0
En Plus S.r.l. ²	Mailand, IT	100,0
Enpower 3 S.r.l.	Mailand, IT	100,0
Novel S.p.A.	Mailand, IT	51,0
Po Prostu Energia Spółka Akcyjna	Warschau, PL	100,0

¹ Neugründung

² Alpiq Energia Italia S.p.A. hat im vierten Quartal 2018 die Tolling-Quote von 33,3% an En Plus S.r.l. von Eviva S.p.A. übernommen. Zudem hat die Alpiq die für diesen Fall bestehende Call-Option auf die von Eviva S.p.A. gehaltene Aktienquote von 33,3% an En Plus S.r.l. ausgeübt. Per 31.12.2019 war Eviva S.p.A. noch im Aktienregister der En Plus S.r.l. eingetragen.

Partnerwerke und übrige assoziierte Unternehmen	Sitz	Direkte Beteiligungsquote in %
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG	Däniken, CH	40,0
Kernkraftwerk Leibstadt AG	Leibstadt, CH	27,4
Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG) ¹	Bern, CH	33,3
Nant de Drance SA	Finhaut, CH	39,0
Unoenergia S.r.l.	Biella, IT	28,0

¹ Vertrag läuft im Jahr 2041 aus

Joint Venture	Sitz	Direkte Beteiligungsquote in %
Hydrospider AG	Opfikon, CH	45,0

5 Finanzielles Risikomanagement

Für umfassende Informationen zum finanziellen Risikomanagement wird auf den Geschäftsbericht 2019 (Seiten 99 ff.) der Alpiq Holding AG verwiesen.

6 Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen der konsolidierten Jahresrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe Alpiq AG wurde in Übereinstimmung mit dem Alpiq Accounting Manual erstellt, welches nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Auslegerichtlinien (IFRIC und SIC) erstellt wurde. Die konsolidierte Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe Alpiq AG. Sie basiert auf historischen Kosten mit Ausnahme spezifischer Positionen wie Finanzinstrumente, die teilweise zu Marktwerten ausgewiesen werden. Der Anhang enthält ausgewählte Erläuterungen zu den Rechnungslegungsgrundsätzen nach dem Alpiq Accounting Manual.

Die Gruppe Alpiq AG ist ein Teilkonzern der Alpiq Gruppe. Die Alpiq AG wird vollständig von der Alpiq Holding AG gehalten. Der Verwaltungsrat der Alpiq AG autorisierte die Konzernrechnung am 11.5.2020.

Im Jahr 2019 erstmals angewandte Änderungen, Standards und Interpretationen

Per 1.1.2019 traten folgende Änderungen in den International Financial Reporting Standards (IFRS) in Kraft, die von der Gruppe Alpiq AG angewendet werden:

- Änderungen zu IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer
- Änderungen zu IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen
- Änderungen zu IFRS 9 Finanzinstrumente
- IFRIC 23: Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung
- IFRS 16: Leasingverhältnisse
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2015 – 2017)

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2015 – 2017) sowie die Änderungen zu IAS 19, IAS 28 und IFRS 9 haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Gruppe Alpiq AG.

IFRIC 23: Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung

Die Anwendung von IFRIC 23 hat keine Auswirkungen auf die Bewertung der Steuerverbindlichkeiten. Die ungewissen Steuerverbindlichkeiten, die früher in den Rückstellungen erfasst waren und sich per 31.12.2018 auf 8 Mio. CHF beliefen (31.12.2017: 9 Mio. CHF), wurden in die «Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern» umklassiert. Die Vergleichszahlen per 31.12.2018 wurden entsprechend angepasst. Dadurch hat das langfristige Fremdkapital um 8 Mio. CHF abgenommen und das kurzfristige Fremdkapital um den gleichen Betrag zugenommen. Auf die Darstellung einer dritten Bilanz wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

IFRS 16: Leasingverhältnisse

Der neue Standard regelt die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis von Leasingverhältnissen. Die Gruppe Alpiq AG hat IFRS 16 erstmals zum 1.1.2019 nach dem modifiziert rückwirkenden Ansatz angewendet. Somit wurde in Übereinstimmung mit den Übergangsbestimmungen auf die Anpassung der Vergleichsperiode verzichtet und die entsprechenden Anpassungen wurden im Anfangssaldo der Bilanz per 1.1.2019 erfasst.

Mit der Einführung von IFRS 16 fällt seitens des Leasingnehmers die Unterscheidung zwischen operativem Leasing und Finanzierungsleasing weg, sodass grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse die vertraglichen Nutzungsrechte am geleasteten Vermögenswert sowie die Verbindlichkeit für zukünftige Leasingzahlungen in der Bilanz zu erfassen sind. Der Standard sieht Anwendungserleichterungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse vor, von welchen die Gruppe Alpiq AG jedoch keinen Gebrauch macht. In der Geldflussrechnung werden die Leasingzahlungen ab dem 1.1.2019 nicht mehr als «Geldfluss aus operativer Tätigkeit» ausgewiesen, sondern als «Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit» unter den Positionen «Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten» und «Bezahlte Zinsen».

Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert waren, wurden im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 wie folgt umgegliedert: Die Buchwerte der geleasteten Vermögenswerte und der dazugehörigen Finanzverbindlichkeiten wurden per 1.1.2019 als neue Buchwerte der vertraglichen Nutzungsrechte und der Leasingverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung angesetzt. Dabei handelte es sich um eine rein bilanzielle Umgliederung innerhalb der Sachanlagen (27 Mio. CHF) und der Finanzverbindlichkeiten (32 Mio. CHF) und es ergaben sich keine Bewertungsanpassungen.

Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 als operatives Leasing klassifiziert waren, wurden im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 ebenfalls als vertragliche Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Dabei wurden die Nutzungsrechte in Höhe der Leasingverbindlichkeit angesetzt, zuzüglich allfälliger Rückbauverpflichtungen und direkt zuordenbarer Erwerbskosten, bereinigt um den per 31.12.2018 in der Bilanz ausgewiesenen Betrag an vorausbezahlten oder abgegrenzten Leasingzahlungen. Dies führte zu einer Erhöhung der Sachanlagen per 1.1.2019 von 16 Mio. CHF.

Die per 1.1.2019 bilanzierten Leasingverbindlichkeiten repräsentieren den Barwert der über die Restlaufzeit verbleibenden zukünftigen Leasingzahlungen, diskontiert mit einem länderspezifischen, für die Laufzeit und für die Währung geltenden Grenzfremdkapitalzinssatz. Die Leasingverbindlichkeiten aus operativem Leasing betragen per 1.1.2019 17 Mio. CHF.

Die Einführung von IFRS 16 hatte auf die Gruppe Alpiq AG als operativer Leasinggeber keine wesentlichen Auswirkungen, da die Regelungen für Leasinggeber weitgehend unverändert blieben.

Zukünftig in Kraft tretende IFRS

Die zukünftig in Kraft tretenden, von der Gruppe Alpiq AG noch nicht angewendeten IFRS können dem Geschäftsbericht 2019 (Seite 85) der Alpiq Holding AG entnommen werden.

Änderungen in der Darstellung der Jahresrechnung

Alpiq überprüft laufend die Darstellung der Finanzberichterstattung hinsichtlich Transparenz, Verständlichkeit und Korrektheit. In der vorliegenden Konzernrechnung wurden neben den vorangehend erwähnten Effekten aus der Erstanwendung von IFRIC 23 und IFRS 16 auch die Untergliederung in einzelnen Tabellen sowie die Struktur der Anmerkungen angepasst, um die Lesbarkeit zu verbessern und die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Darüber hinaus wurden im Vorjahr Verrechnungen der Alpiq AG an die Alpiq Suisse SA in der Höhe von 28 Mio. CHF wie im internen Reporting in der Position «Übriger betrieblicher Ertrag» ausgewiesen. Da es sich dabei jedoch um Umsatz gemäss IFRS 15 handelt, wurde dieser Darstellungsfehler korrigiert. Dadurch erhöhte sich der Nettoumsatz 2018 um 28 Mio. CHF und der übrige betriebliche Ertrag reduzierte sich um diesen Betrag. Diese Umgliederung hatte keine weiteren Auswirkungen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Konzernrechnung der Gruppe Alpiq AG umfasst die unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsstandards erstellten konsolidierten Abschlüsse der in der Schweiz domizilierten Alpiq AG und ihrer Tochtergesellschaften. Konzerninterne Salden, Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sind in voller Höhe eliminiert.

Tochtergesellschaften sind Gesellschaften, welche die Alpiq AG direkt oder indirekt kontrolliert. Diese Gesellschaften werden vom Zeitpunkt der Kontrollübernahme an konsolidiert. Gesellschaften werden dekonsolidiert beziehungsweise unter «Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen» oder «Finanzbeteiligungen» bilanziert, wenn die Kontrolle über das Unternehmen endet.

Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen, bei denen die Gruppe Alpiq AG einen massgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Alle übrigen Beteiligungen werden im Anlagevermögen unter «Finanzbeteiligungen» zum Marktwert bilanziert.

Unternehmenstransaktionen unter gemeinsamer Beherrschung (transactions under common control)

Ein Unternehmenszusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung ist ein Zusammenschluss, in dem alle sich zusammenschliessenden Unternehmen von derselben Partei sowohl vor als auch nach dem Unternehmenszusammenschluss beherrscht werden, und diese Beherrschung nicht vorübergehender Natur ist.

Die Gruppe Alpiq AG wendet bei Zusammenschlüssen von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung die Interessenszusammenführungsmethode (pooling of interests method) an. Die Zusammenschlüsse werden jeweils per Stichtag der Transaktion erfasst. Eine Anpassung der Vorjahreswerte wird nicht vorgenommen. Durch die Anwendung der Interessenszusammenführungsmethode wird die Differenz aus der übertragenen Gegenleistung und den erhaltenen Nettoaktiven sowohl beim Käufer wie auch beim Verkäufer direkt im Eigenkapital erfasst. Die Gruppe Alpiq AG weist diese Effekte im Eigenkapital als «Effekte aus Zusammenschlüssen mit Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung» aus. Die Mittelflüsse aus solchen Transaktionen werden als separate Position unter den Geldflüssen aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Verschiebungen von assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen

Bei Verschiebungen von assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen zwischen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung wendet die Gruppe Alpiq AG analog zu den Zusammenschlüssen von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung die Interessenszusammenführungsmethode (pooling of interests method) an.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) erstellt, der sowohl die funktionale Währung der Alpiq AG als auch die Präsentationswährung ist. Für jede Konzerngesellschaft ist die funktionale Währung aufgrund ihres Wirtschaftsumfelds definiert. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs der Transaktion in der funktionalen Währung der Konzerngesellschaft erfasst. Monetäres Vermögen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die dabei entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

Langfristige Forderungen respektive Darlehen gegenüber ausländischen Konzerngesellschaften, bei welchen keine Rückzahlung in einem absehbaren Zeitraum geplant oder wahrscheinlich ist, stellen im Wesentlichen einen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als Teil der Währungsumrechnungsdifferenzen gesondert im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Auflösung oder Verkauf des ausländischen Geschäftsbetriebs in der entsprechenden Periode erfolgswirksam ausgebucht.

Per Bilanzstichtag werden Vermögen und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Stichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden zum durchschnittlichen Kurs der Berichtsperiode umgerechnet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden als gesonderte Position im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei einem Verkauf von Tochtergesellschaften oder der Abgabe der Kontrolle sowie bei einem Verkauf von assoziierten Unternehmen respektive Partnerwerken oder der Abgabe des massgeblichen Einflusses werden die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in der entsprechenden Periode erfolgswirksam als Teil des Verkaufsgewinns oder -verlusts erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse angewendet:

Einheit	Stichtag 31.12.2019	Stichtag 31.12.2018	Durchschnitt 2019	Durchschnitt 2018
1 EUR	1,085	1,127	1,113	1,155
1 USD	0,966	0,984	0,994	0,978
100 CZK	4,272	4,381	4,335	4,504
100 HUF	0,328	0,351	0,342	0,362
100 PLN	25,498	26,198	25,893	27,115
100 RON	22,693	24,164	23,447	24,815

Weitere Rechnungslegungsgrundsätze

Spezifische Rechnungslegungsgrundsätze zu den einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung und Bilanz können dem Geschäftsbericht 2019 (Seiten 90 ff.) der Alpiq Holding AG entnommen werden.

Wesentliche Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung der Konzernrechnung erfordert vom Management Einschätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen. Diese können wesentliche Auswirkungen auf die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie die Offenlegungen haben. Die Schätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und einer bestmöglichen Beurteilung der künftigen Entwicklungen. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Allfällige Änderungen von Schätzungen und Annahmen werden in der Periode, in der sie erkannt werden, angepasst und offengelegt. Nachfolgend sind die wichtigsten Schätzungsunsicherheiten aufgeführt.

Nettoumsatz

Im Energieverkauf stellen Pönalen – beispielsweise für Abweichungen zwischen gelieferter und vertraglich vereinbarter Energiemenge – eine variable Preiskomponente dar, welche erst in die Bemessung des Transaktionspreises miteinbezogen werden, wenn sie hochwahrscheinlich sind, was im Normalfall erst gegen Ende der Lieferperiode abgeschätzt werden kann. Der Zeitpunkt der Erfassung von solchen variablen Preiskomponenten ist eine wesentliche Ermessensentscheidung.

Ertragssteuern

Für die Berechnung der laufenden Ertragssteuern werden Annahmen auf Basis der lokalen gesetzlichen Grundlagen getroffen. Die tatsächlich zu bezahlenden Ertragssteuern können vom ursprünglich ermittelten Betrag abweichen, da die definitive Veranlagung teilweise mehrere Jahre nach Abschluss des Berichtsjahrs erfolgt. Daraus resultierende Risiken werden identifiziert, eingeschätzt und falls notwendig erfasst. Die Ermittlung von latenten Steuerguthaben basiert auf zum Teil weitreichenden Schätzungen. Die zugrunde liegenden Zukunftsprognosen umfassen eine Zeitdauer von mehreren Jahren und beinhalten unter anderem die Prognose zukünftiger steuerbarer Gewinne sowie Auslegungsfragen bestehender gesetzlicher Grundlagen.

Langfristige Vermögenswerte

Die Ermittlung der Nutzungsdauer, des Restwerts und des erzielbaren Werts beinhalten Schätzungen. Bei den Sachanlagen, den immateriellen Anlagen mit bestimmter Nutzungsdauer und den Beteiligungen an Partnerwerken und übrigen assoziierten Unternehmen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen Indikatoren einer Wertminderung vor, wird der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Beträge aus Marktwert abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert eines einzelnen Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Nutzwert wird auf der Grundlage von geschätzten zukünftigen Mittelzuflüssen (Discounted-Cashflow-Methode) berechnet. Die Basis bilden die vom Management genehmigten Unternehmenspläne der folgenden drei Geschäftsjahre sowie weitere, nach der Genehmigung bekannt gewordene, relevante Einflussfaktoren. Die Unternehmenspläne basieren auf der Grundlage historischer Erfahrungswerte sowie aktueller Markterwartungen und enthalten daher wesentliche Schätzungsunsicherheiten und Annahmen. Diese beziehen sich vor allem auf Grosshandelspreise auf den europäischen Terminmärkten sowie Prognosen der mittel- bis langfristigen Energiepreise, Fremdwährungskurse (insbesondere EUR / CHF- und EUR / USD-Wechselkurse), Inflationsraten, Diskontierungssätze, regulatorische Rahmenbedingungen und unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten. Anhand von externen Marktdaten und -analysen werden die vorgenommenen Schätzungen periodisch überprüft. Für die Berechnung der Endwerte werden die Geldflüsse mit einer Wachstumsrate von 2,0% (Vorjahr: 2,0%) inflationiert. Die Wachstumsrate entspricht dem von Alpiq erwarteten langfristigen, durchschnittlichen Wachstum und stellt eine Prognose dar. Die verwendeten Abzinsungssätze widerspiegeln die aktuelle Markteinschätzung für die den Vermögenswerten zuzuordnenden spezifischen Risiken und stellen

eine bestmögliche Schätzung dar. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen, Annahmen und Prognosen abweichen und in Folgeperioden zu wesentlichen Anpassungen führen. Erzielt der Vermögenswert keine von anderen Vermögenswerten unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags für den einzelnen Vermögenswert auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Vermögenswert zugeordnet ist.

Leasing

Die Festlegung der Vertragslaufzeit zur Bestimmung der zukünftig erwarteten Leasingzahlungen kann diverse Einschätzungen vom Management bezüglich der zukünftigen Nutzung des geleasten Vermögenswerts erfordern. Verlängerungsoptionen werden in der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, sofern hinreichend sicher ist, dass die Option ausgeübt wird. Kündigungsoptionen werden nur dann berücksichtigt, wenn hinreichend sicher ist, dass die Option nicht ausgeübt wird. Bei der Beurteilung berücksichtigt Alpiq alle relevanten Faktoren, die einen wirtschaftlichen Anreiz schaffen, die Option auszuüben. Alpiq hat intern die folgenden Obergrenzen zur Festlegung der Vertragslaufzeit für unbefristete, kündbare Leasingverträge definiert: für Gebäude, Parkplätze sowie Kraftwerksanlagen maximal zehn Jahre und für alle übrigen wie Mobiliar, IT sowie Fahrzeuge maximal zwei Jahre.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Alpiq analysiert historische Kreditverluste und leitet unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der extern gewonnenen Informationen eine Schätzung der zukünftig erwarteten Verluste auf den ungesicherten finanziellen Vermögenswerten ab. Die Schätzungen werden periodisch überprüft und analysiert. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzungen abweichen und in den Folgeperioden zu wesentlichen Anpassungen führen.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Die Höhe der Rückstellungen für verlustbringende Verträge hängt von verschiedenen Annahmen ab, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung der Grosshandelspreise auf den europäischen Terminmärkten sowie Prognosen der mittel- bis langfristigen Energiepreise, der langfristigen Zinssätze sowie der Effekte der Währungsumrechnung (EUR in CHF). Diese mit Unsicherheiten verbundenen Annahmen werden jeweils per Bilanzstichtag getroffen und können in Folgeperioden teilweise zu wesentlichen Anpassungen führen.

Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Gerichtsfällen basieren jeweils auf den aktuell verfügbaren Informationen und der vom Management getroffenen Einschätzung zum Ausgang der Gerichtsfälle. Abhängig vom tatsächlichen Ausgang kann der effektive Mittelabfluss wesentlich von den Rückstellungen abweichen. Informationen zum Rechtsfall mit der rumänischen Steuerbehörde ANAF sind in Anmerkung 2 offengelegt.

Personalvorsorge

Die Berechnung der bilanzierten Personalvorsorgeverbindlichkeiten der leistungsorientierten Pläne basiert auf statistischen und versicherungsmathematischen Annahmen, welche im Geschäftsbericht 2019 (Seite 145) der Alpiq Holding AG offengelegt sind. Die Annahmen können wegen Änderungen der Marktbedingungen und des wirtschaftlichen Umfelds, höherer oder niedrigerer Austrittsraten, längerer oder kürzerer Lebenserwartung der Versicherten sowie wegen anderer geschätzter Faktoren substantiell von der Realität abweichen. Diese Abweichungen können einen wesentlichen Einfluss auf die in zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Vorsorgeverbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen haben.

Entschädigung für die Übertragung des Schweizer Höchstspannungsnetzes

Am 3.1.2013 hat Alpiq ihren Anteil am Schweizer Höchstspannungsnetz an die nationale Netzgesellschaft Swissgrid AG zu provisorischen Einbringungswerten übertragen. Die definitive Bewertung wird im Rahmen einer Bewertungs- respektive einer Kaufpreisanpassung (Bewertungsanpassung 2) stattfinden. Dazu müssen rechtskräftige Entscheide für sämtliche bewertungsrelevanten Verfahren für alle ehemaligen Übertragungsnetzeigentümer vorliegen. Die definitiven Einbringungswerte hängen von Verfahren ab, deren Dauer und Ausgang noch ungewiss sind, und können deshalb von den provisorischen Einbringungswerten abweichen.

Darüber hinaus hat Alpiq im Geschäftsjahr 2016 aufgrund der Verfügung der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) bezüglich der Bewertungsmethode eine höhere Entschädigung für die Übertragung ihres Anteils am Schweizer Höchstspannungsnetz erhalten. Die definitive Höhe der zusätzlichen Entschädigung aufgrund der Verfügung 2016 kann erst bestimmt werden, wenn die Verfahren zu den Deckungsdifferenzen sowie die Bewertungsanpassung 2 abgeschlossen sind. Dies wird voraussichtlich zu einem weiteren positiven Ergebniseffekt für Alpiq führen.

7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 9.2.2020 hat das Solothurner Stimmvolk die Neuauflage der Unternehmenssteuerreform angenommen. Durch die kantonale Umsetzung des Bundesgesetzes über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) erfolgt unter anderem auch die stufenweise Senkung des effektiven Gewinnsteuersatzes von bisher 21 % auf 15 % ab dem Jahr 2022. Für die Steuerperiode 2020 beträgt der effektive Steuersatz 16 %. Die Senkung des effektiven Gewinnsteuersatzes führt per 1.1.2020 zu einer Reduktion der latenten Nettosteuerverbindlichkeiten von 29 Mio. CHF. Diese ist in der Konzernrechnung 2019 nicht berücksichtigt, da die Gesetzesänderungen zum Bilanzstichtag noch nicht beschlossen («substantively enacted») waren.

Das Corona-Virus (COVID-19) breitet sich seit Jahresbeginn 2020 weltweit aus und zwingt Regierungen zu drastischen und einschneidenden Schutzmassnahmen. Bisher hat COVID-19 zu keinen wesentlichen Einschränkungen der operativen Tätigkeiten der Gruppe Alpiq AG geführt. Die Ausbreitung und die Schutzmassnahmen der Regierungen haben aber global weitreichende wirtschaftliche Auswirkungen auf alle Branchen und somit auf das makroökonomische Umfeld der Gruppe Alpiq AG. Diese Auswirkungen können insbesondere auf die vom Management unter Anmerkung 6 offengelegten Annahmen zu Schätzungsunsicherheiten einen wesentlichen Einfluss haben:

- Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte
- Rückstellungen für verlustbringende Verträge
- Werthaltigkeit latenter Steuerguthaben
- Ermittlung der Personalvorsorgeverbindlichkeiten

Darüber hinaus hat insbesondere die Entwicklung der Finanzmärkte einen wesentlichen Einfluss auf die Performance der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke, welche einen Einfluss auf den zukünftigen Energiebeschaffungsaufwand hat. Im Weiteren können die durch die Pandemie hervorgerufenen Marktveränderung einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Bewertung der derivativen Finanzinstrumente haben.

Zum Zeitpunkt der Genehmigung der Konzernrechnung der Gruppe Alpiq AG können die finanziellen Auswirkungen der Pandemie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns noch nicht vollständig erfasst und abgeschätzt werden, da sich der effektive Einfluss erst mit der Entwicklung in den kommenden Monaten abzeichnen wird.

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An den Verwaltungsrat der
Alpiq AG, Olten

Zürich, 11. Mai 2020

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers zur Prüfung der Finanzinformationen auf subkonsolidierter Ebene der Gruppe Alpiq AG



Prüfungsurteil

Auftragsgemäss haben wir die ausgewählten Finanzinformationen auf subkonsolidierter Ebene der Alpiq AG und ihrer Tochtergesellschaften («Gruppe Alpiq AG») – bestehend aus der konsolidierten Bilanz zum 31. Dezember 2019, der konsolidierten Erfolgsrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung, dem Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals und der konsolidierten Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – («Finanzinformationen») geprüft. Diese Finanzinformationen wurden ausschliesslich erstellt, um die finanziellen Resultate der Gruppe Alpiq AG auf subkonsolidierter Ebene darzustellen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die ausgewählten Finanzinformationen (Seiten 10 – 27) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr in allen wesentlichen Punkten dem Alpiq Accounting Manual, welches gemäss den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards («IFRS») erstellt wurde.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten des Prüfers für die Prüfung dieser Finanzinformationen» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gruppe Alpiq AG unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Finanzinformationen

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung dieser Finanzinformationen, die in Übereinstimmung mit dem Alpiq Accounting Manual (wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung sind zusammengefasst auf Seiten 21 - 27), welches gemäss den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards («IFRS») erstellt wurde, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung dieser Finanzinformationen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen sind.

Bei der Aufstellung dieser Finanzinformationen ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gruppe Alpiq AG zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gruppe Alpiq AG zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten des Prüfers für die Prüfung dieser Finanzinformationen

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob diese Finanzinformationen als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Finanzinformationen getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Ernst & Young AG

Martin Gröli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Max Lienhard
Zugelassener Revisionsexperte

Alpiq AG
Bahnhofquai 12
CH-4601 Olten